

Ilmenau, die Universitätsstadt am Nordhang des Thüringer Waldes, mit seiner wechselvollen Geschichte des Bergbaus, der Glas- und Porzellanbetriebe sowie des Kur- und Badewesens, nennt sich auch stolz „Goethestadt“. Während einer Zeitspanne von 55 Jahren weilte Goethe 28 mal in Ilmenau. Sein amtliches Wirken in Ilmenau als Geheimer Rat des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach galt dem Wiederaufbau des hiesigen Silber- und Kupferbergbaus sowie der Neuordnung der städtischen Finanzen. Doch auch die Liebe zur Natur verband Goethe mit der Stadt und dem Thüringer Wald. Auf dem Kickelhahn schrieb er am Abend des 6. September 1780 die lyrischen Verse: „Über allen Gipfeln ist Ruh“. Dieses Gedicht notierte er mit Bleistift an die innere Bretterwand einer schlichten Jagdhütte (heute Goethehäuschen) auf dem Berggipfel. Am Tag vor seinem letzten Geburtstag 1831 besuchte Goethe die kleine Hütte und las tief bewegt seine Worte: „Warte nur, balde ruhest du auch.“

Der Wanderweg „Von Bach zu Goethe“ knüpft nahtlos an den 20 km langen „Goethewanderweg“ von Ilmenau nach Stützerbach an, der ebenfalls klassifiziert ist und als erster in Thüringen das Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ erhielt.

Zahlreich sind die Plätze in und um Ilmenau, an denen Goethe weilte und die auch heute noch am besten zu Fuß aufgesucht werden können. Am Ende oder zu Beginn der Wanderung von „Bach zu Goethe“ steht das Amtshaus am Ilmenauer Markt. Dieser prachtvoll restaurierte Barockbau beherbergt das Goethemuseum und die Tourist-Information der Stadt Ilmenau, die Sie gerne über weitere Wandermöglichkeiten im Thüringer Wald und am Rennsteig berät.

Fremdenverkehrsamt Ilmenau-Information
98693 Ilmenau
Telefon: 03677-19 4 33 | www.ilmenau.de



ilmenau
himmelblau

BACHSTADT ■
ARNSTADT

Das Tor zum Thüringer Wald



THEMENWANDERWEG
Von Goethe zu Bach

THEMENWANDERWEG
Von Bach zu Goethe

„Bachstadt Arnstadt“ – mit diesem Titel ehrt die Stadt die außergewöhnliche Thüringer Musikerfamilie Bach. Über vier Generationen waren in Arnstadt tätig und bestimmten das Musikleben ihrer Zeit entscheidend mit. Ihr berühmtester Sohn, Johann Sebastian Bach, war von 1703 bis 1707 als Organist an der „Neuen Kirche“ tätig. Heute wird sie „Bachkirche“ genannt und ist mit dem „Bachhaus“, Kohlgasse 7, authentischer Ort dieser Epoche.

Start bzw. Ende des Wanderweges ist auf dem Marktplatz. Im Bachhaus und insbesondere im Haus zum Palmbaum wird das historische, künstlerische, musikalische und wissenschaftliche Umfeld der Bachzeit in der Ausstellung „Bach in Arnstadt“ beleuchtet. Dort befindet sich unter anderem als hervorragendes Exponat der originale Orgel – Spieltisch, welchen Johann Sebastian Bach im Jahre 1703 prüfte und anschließend 4 Jahre bespielte.

Von der Mitte des Marktplatzes blickt uns der „Junge Bach“ – in Bronze gegossen – entgegen. Dieses Denkmal wurde am 21. März 1985 anlässlich seines 300. Geburtstages eingeweiht. Ob Johann Sebastian Bach gerne und oft wanderte oder ob er jemals in Ilmenau war, darüber gibt es keine Aufzeichnungen. Auf jeden Fall machte er sich oft auf den Weg nach Gehren bei Ilmenau, um seine Cousine Maria Barbara zu besuchen, die er am 14.10.1707 im nahen Dornheim in der dortigen Kirche St. Bartholomäus heiratete.

Der Wanderweg „Von Bach zu Goethe“, der die Städte Arnstadt und Ilmenau verbindet, lädt dazu ein, sich Originalschauplätze anzuschauen, an denen die beiden große Klassiker gewirkt und sich damit in die Weltgeschichte eingebracht haben.

Tourist-Information Arnstadt
Markt 3 | 99310 Arnstadt
Telefon: 03628-60 20 49 | www.arnstadt.de



THEMENWANDERWEG „VON BACH ZU GOETHE“

Teil des Hauptwanderweges Jena–Eisenach



Entlang eines Kammweges mit interessanten Felsabstürzen und reicher Karstflora geht es weiter bis zur Reinsburg, den Resten einer Raubritterburg, die 1290 zerstört wurde.

Ein wunderschöner Fernblick zum Stausee Heyda und auf Ilmenau ist die Belohnung für den bisher absolvierten Teil des Weges.

Unsere Wanderung führt nun weiter bis zur Halskappe, mit 605 m der höchste Punkt des Wanderweges und zum Natur-

schutzgebiet Veronikaberg, bekannt für ein großes Vorkommen geschützter Pflanzen der Muschelkalkflora.

Vorbei an einem der größten Eibenbestände Deutschlands erreichen wir nach fast 20 km absteigend den Ort Martinroda mit seiner Dorfkirche und deren einzigartigen hölzernen Glockenturm.

Dem „Ilmenauer Fußweg“ folgend, verlassen wir Martinroda und unterqueren die Autobahn A 71 (für den technisch interessierten Wanderer sicher eine optisch gelungene Lösung) und gelangen vorbei an den Hirtenbuschsteichen zur Straße nach Oberpörlitz. Diese überqueren wir und wandern durch den Schlingegrund, vorbei an den Büchsteichen und erreichen den Ilmenauer Friedhof. Hier können wir unter anderem viele historische Grabmale auch von Persönlichkeiten aus der Zeit Goethes entdecken.

Nach Überquerung der Bundesstraße 4 erreichen wir nach ca. 150 m den auf einer Bank vor dem Amtshaus sitzenden Geheimrat Goethe und beenden unsere Wanderung.



„Von Bach zu Goethe“ – so nennt sich der Wanderweg, der Sie über 25 km von Arnstadt nach Ilmenau, den Wirkungsstätten von Johann Sebastian Bach und Johann Wolfgang von Goethe führt.

Der Wanderweg verläuft über die Reinsberge, den Veronikaberg und durch drei anerkannte Naturschutzgebiete, mit herrlichen Panoramablickens ins Tal der wilden Gera, auf die Höhenzüge des Thüringer Waldes und ins malerische Wipfratal.

Er führt naturbelassen durch idyllische Landschaften mit Buchen- und Mischwaldbeständen. Entdecken Sie reizvolle Ausblicke auf die umliegenden Ortschaften und das sanft hügelige weite Thüringer Land!

Wir beginnen unsere Wanderung am Bachdenkmal auf dem Arnstädter Marktplatz mit der Bachkirche. Auf den historischen Straßen der Innenstadt wandern wir zu den Miniaturbauten am Fuße des Neideckturms, zum Fischtor und über den Wollmarktplatz bis zum Fußweg, der parallel zum Gera-Radwanderweg verläuft.

Dem Flusslauf der Gera folgend biegen wir nach ca. 800 m am Beginn der Kirschallee in den Reinsfelder Marktweg ein. Nach ca. 400 m bietet sich ein Abstecher zum Walpurgiskloster an, einem ehemaligen Benediktinerkloster, welches 1196 erstmalig erwähnt wurde und von dem vor einigen Jahren die Grundmauern fachgerecht freigelegt wurden.

Unsere Wanderung verläuft weiter bergan bis zur Höhe der Haselkoppe (580 m), dann leicht wellig bis zu einem Aussichtspunkt mit Panoramablick ins Wipfratal und auf die Orte Reinsfeld, Schmerfeld, Wipfra und Neuroda.

Wir erreichen nach ca. 10 km die Karstbrüche der Reinsberge mit der Möglichkeit eines Abstechers zur Kanzel Plaue, mit herrlicher Aussicht ins Tal der wilden Gera und auf die Höhenzüge des Thüringer Waldes, aber auch zum Burgenensemble des Drei-Gleichen-Gebietes und ins Thüringer Becken.

